

Zielvereinbarungen und Qualitätssicherung am Fachbereich Konservierung und Restaurierung

**Vom Fachbereichsrat des Fachbereichs K am 20.6.2007 zur Vorlage beim
Präsidium der HAWK verabschiedet.**

Inhaltsverzeichnis

A. Strategische Entwicklungsziele des Fachbereichs K

1. Einleitung
2. Hochschulpolitisches Ziel der HAWK
3. Hochschulpolitisches Ziel des Fachbereichs K
4. Entwicklungsplan Fachbereich K
Struktur und Organisation von Lehre und Studium
5. Oberziele für Lehre und Studium am Fachbereich K
6. Reformprozess

B. Zielvereinbarung

1. Ausgangsanalyse und Handlungsbedarf
2. Planungs-, Entscheidungs- und Kontrollverfahren

C. Qualitätssicherung am Fachbereich K

Evaluation und Akkreditierung als Verfahren der Qualitätssicherung

A. Strategische Entwicklungsziele des Fachbereichs K

1. Einleitung

Die Hochschullandschaft ist aktuell vom Hochschulpakt 2020, dem Hochschuloptimierungskonzept HOK, dem Zukunftsvertrag mit der Landesregierung und Globalhaushalten geprägt. In diesem sich wandelnden Umfeld nutzt der Fachbereich K der HAWK die Chance zu mehr Autonomie und Entscheidungsbefugnis.

Die Qualität des Studienangebots des Fachbereichs ist entscheidend für seinen langfristigen Erfolg. Die akademische Profilbildung des Fachbereichs geht mit dem Ausbau der Forschungsaktivitäten einher und ist durch eine intensive Kooperation mit Denkmalpflege, Museen, Bibliotheken und Forschungseinrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene geprägt. Diese Entwicklung wird von dem Präsidium der Hochschule unterstützt. Um das wissenschaftliche Niveau zu halten und ständig auszubauen, sind die interne Evaluation der Lehre und die externe Akkreditierung des Studienangebots bereits eingeführt und werden konsequent fortgesetzt. Zielvereinbarungen zwischen Fachbereich K und Präsidium der Hochschule werden partnerschaftlich erarbeitet und beschlossen. Eine jährliche Überprüfung der verabredeten Meilensteine gestattet eine Kurskorrektur bei sich ändernden Randbedingungen.

Ein Leistungsanreiz für alle Beteiligten ist durch eine leistungsorientierte Mittelvergabe über die HAWK-Finanzierungsformel gegeben. Wünschenswert ist eine individuelle Personalentwicklung, um weitere Leistungsanreize zu geben.

Für den Fachbereich sind die am Bedarf orientierte Profilbildung, die Darstellung der eigenen Leistungsfähigkeit und der kontinuierliche Verbesserungsprozess Voraussetzungen für den langfristigen Erfolg.

2. Hochschulpolitisches Ziel der HAWK

Die HAWK versteht sich als familiengerechte und generationenübergreifende Hochschule. Sie ist interdisziplinär und praxisorientiert ausgerichtet und regional vernetzt. Sie positioniert sich national und international durch Exzellenz in Lehre, Forschung, Studium und Weiterbildung, Entwicklung und Wissens- und Technologietransfer.

3. Hochschulpolitisches Ziel des Fachbereichs K

Der Fachbereich Konservierung und Restaurierung ist Teil der HAWK und fühlt sich der Zielsetzung der Hochschule verpflichtet. Der Fachbereich leistet somit einen

Beitrag zur familiengerechten und generationenübergreifenden Hochschule, der sich u.a. an der gegen Null gehenden Studienabbrecher/innen-Quote innerhalb der Gruppe der Studierenden mit Kindern aufzeigen lässt.

Der Fachbereich Konservierung und Restaurierung hat die hochschulpolitischen Anforderungen an ein international kompatibles Studienangebot aufgegriffen und das Angebot von Studiengängen auf der Basis der Zielvereinbarung 2005-2008 umstrukturiert und erweitert. In diesen Umstrukturierungsprozess ist der Hochschulentwicklungsplan eingeflossen, was zu einer klaren Profilbildung mit folgenden Schwerpunkten in Lehre und Forschung geführt hat:

Das Kunst- und Kulturerbe zu bewahren und an kommende Generationen weiterzugeben ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Bei der Erhaltung des Überlieferungsbestands trägt insbesondere der Restaurator/die Restauratorin Verantwortung für die richtigen ethischen, methodischen und technischen Entscheidungen. Hierzu bedarf es einer fundierten Ausbildung auf Hochschulniveau. Dabei kann in zwei Schritten vorgegangen werden.

- Das Bachelor-Studium der „Präventiven Konservierung“ basiert auf dem Verständnis der Wechselwirkungen des historischen Kulturgutes und Materials mit seinem Umfeld und den daraus resultierenden Schäden.
Absolventinnen und Absolventen dieses Bachelor-Studiengangs müssen in der Lage sein, Umfeldfaktoren richtig zu erkennen, einzuordnen und mit den am Kulturgut entstehenden Veränderungen in Zusammenhang zu bringen. Durch Beobachtung, Untersuchung und Dokumentation müssen sie spezifische Situationen selbstständig aufnehmen und beurteilen können und gleichzeitig in der Lage sein, orientierende zerstörungsfreie Struktur- und Materialanalysen am Objekt vorzunehmen. Dazu sind fundierte Kenntnisse zu sämtlichen am Kulturgut vorkommenden Materialien und Techniken sowie zu den komplexen Erfordernissen für ihre Erhaltung notwendig. Hier ist eine ausgeprägte Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit Kunst- und Naturwissenschaftlern, Denkmalpflegern, Museums- und Bibliotheksfachkräften und anderen auf dem Gebiet tätigen Spezialisten erforderlich. Solide Grundkenntnisse dieser Disziplinen und ihrer Fachsprache sind daher notwendig. Diese Kenntnisse und Fähigkeiten sich anzueignen ist ein weiteres Ziel des B.A. Studiums.
- Absolventinnen und Absolventen des Masterstudienganges „Konservierung und Restaurierung“ müssen darüber hinaus den restauratorischen Eingriff am Original verantworten. Sie müssen Untersuchungen am Original vornehmen, Restaurierungskonzepte erstellen und diese umsetzen. In Kooperation mit Kunst- und Naturwissenschaftlern, Denkmalpflegern, Museums- und Bibliotheksfachkräften und anderen auf dem Gebiet tätigen Spezialisten treffen sie die geeigneten ethischen, methodischen und technischen Entscheidungen

für die langfristige Erhaltung von Kunst- und Kulturgut. Sie konzipieren und koordinieren im Bewusstsein ihrer hohen Verantwortung sämtliche restauratorischen Eingriffe und sind dazu in der Lage, sie eigenständig durchzuführen. Dazu verfügen sie über ein fundiertes Wissen und über Erfahrungen im Umgang mit den Werkstoffen und Restaurierungstechniken. Sie müssen Kunstwerke und Kulturdenkmale in ihrer historischen, künstlerischen und gesellschaftlichen Vielschichtigkeit und Bedeutung verstehen, als Grundlage für die Entwicklung geeigneter konservatorischer und restauratorischer Maßnahmen. Sie sind in der Lage, die für die Kenntnis der Objekte und ihre Erhaltung notwendigen naturwissenschaftlichen Untersuchungen sinnvoll und gewinnbringend einzusetzen. Sie kennen die Gesetzeslage und können mit fachlicher und sozialer Kompetenz auf Wünsche und Vorstellungen von Eigentümern und Nutzern von Kulturdenkmälern eingehen. Entscheidungen und Maßnahmen werden von ihnen schriftlich, fotografisch und mündlich kompetent begründet.

Außerdem sollen sie Beiträge zur Forschung und Weiterentwicklung der Konservierungswissenschaften leisten.

Die neu entwickelten Studiengänge sind seit Frühjahr 2006 akkreditiert.

- Das zum Fachbereich gehörige Hornemann Institut unterstützt nicht nur die Lehre (s.u.) sondern bietet auch ehemaligen Studierenden und weiteren Fachleuten auf dem Gebiet der Konservierung/Restaurierung und Denkmalpflege auf nationaler und internationaler Ebene vielfältige und aktuelle Möglichkeiten der Weiterbildung an. Darüber hinaus leistet es wertvolle Unterstützung bei der regionalen Vernetzung des Fachbereichs.

Der Fachbereich wiederum unterstützt die Arbeit des Institutes u.a. durch die Bereitstellung von Forschungsergebnissen zur internationalen Verbreitung über die kostenfreien Online-Datenbanken des Instituts im Zuge der „open access“ Bewegung und durch die Bereitstellung von Inhalten und fachdidaktischer Betreuung bei der Produktion internetbasierter Lernkurse.

Nach der erfolgreichen Akkreditierung des Bachelor- und Masterstudiengangs zum Bachelor- bzw. Master of Arts wird zur Erweiterung und Abrundung des Studienangebots des Fachbereichs sowohl über eine Erweiterung der vertretenen Studienrichtungen als auch über weitere Bachelor- und Master-Studiengänge nachgedacht.

Darüber hinaus sollen in nationalen und internationalen Kooperationen mit weiteren Hochschulen Promotionsmöglichkeiten erschlossen und gefördert werden.

Damit wird als strategisches Ziel die deutliche Abhebung und positive Positionierung gegenüber vergleichbaren Studiengängen im Bundesgebiet durch den Ausbau von Alleinstellungsmerkmalen angestrebt.

4. Entwicklungsplan des Fachbereichs K

a) Struktur und Organisation von Lehre und Studium (gegenwärtiger Stand)

Der Fachbereich K mit seinen fünf Studienrichtungen

- Konservierung und Restaurierung von Buch und Papier
- Konservierung und Restaurierung von Gefassten Holzobjekten und Gemälden
- Konservierung und Restaurierung von Möbeln und Holzobjekten
- Konservierung und Restaurierung von Stein und Keramik
- Konservierung und Restaurierung von Wandmalerei/Architekturoberfläche

positioniert sich in der neu strukturierten Hochschullandschaft durch einen Bachelor- und einen konsekutiven Masterstudiengang im Bereich der Erhaltung von Kunst- und Kulturgut.

Die beiden Studiengänge stehen in engem Zusammenhang zueinander und werden am Standort Hildesheim angeboten.

1. Bachelor of Arts: Präventive Konservierung
2. Master of Arts: Konservierung und Restaurierung

Der Fachbereich schafft mit dem neuen gestuften Studiensystem Qualifizierungsmöglichkeiten von der Fachhochschulebene über verschiedene Stufen bis - im Verbund mit anderen Hochschulen - hin zur Promotion. Die einzelnen Ausbildungsteile auf den jeweiligen Ebenen werden inhaltlich aufeinander bezogen, so dass Studierende ohne Zeitverlust und inhaltliche Überschneidungen einen Bachelor- Abschluss und daran anschließend einen Master-Abschluss erwerben können.

Das wissenschaftliche Angebot des Fachbereichs K entspricht dem regionalen, nationalen und internationalen Bedarf. Gleichwohl ordnet sich das Angebot durch Modularisierung der konsekutiven Studiengänge vergleichbar in die Hochschullandschaft ein. Ein kontinuierlicher Verbesserungs- und Entwicklungsprozess der akademischen Inhalte gewährleistet die Aktualität des Angebots.

Die Studierenden werden in den laufenden Entwicklungsprozess aktiv integriert. Beraten durch die Professor/innen sind die Studierenden insbesondere im Masterstudiengang durch die Modularisierung in der Lage, die Studieninhalte ihrem persönlichen Profil anzupassen. Das zum Fachbereich gehörige Hornemann Institut unterstützt die Lehre durch den Aufbau von multimedialen Lernangeboten und betreut ein Internetportal für die Studierenden. Der Einsatz von E-Learning ermöglicht den Studierenden ein ort- und zeitunabhängiges Lernen, und trainiert

zudem Multimedia – Kompetenzen. Berufspraktische Studieneinheiten und das durch Projektarbeiten geförderte Selbststudium runden das Angebot des Fachbereichs ab.

b) Struktur und Organisation von Lehre und Studium: Entwicklungsplan

- Eine Entwicklungsmöglichkeit wird in der Erweiterung des Studienangebots im Bereich „Konservierung und Restaurierung von Objekten mit Materialkombinationen/Ethnografica“ gesehen, die gleichzeitig einen Schwerpunkt in der präventiven Konservierung setzen soll. Dabei sollen die bereits im Fachbereich vorhandenen Ressourcen insbesondere der mit organischen Materialien befassten Studienrichtungen sowie der Mikrobiologie optimal eingesetzt und vernetzt werden. Befördert würde diese weitere Richtung durch die große Zahl bedeutender diesbezüglicher Sammlungen europäischer und internationaler Ethnografica in Hildesheim und der Region (u.a. Hannover, Braunschweig, Göttingen), ethnographischer Studiengänge an der Universität Göttingen und der damit gegebenen Möglichkeit der Clusterbildung.
- Zudem wird, bei Vertiefung der Kooperationen zwischen den Fakultäten, die Erweiterung der Kompetenzfelder des Fachbereichs in Richtung Denkmalpflege und Materialwissenschaften angestrebt, um auf diese Weise eine in Deutschland einmalige Palette des gestuften Studienangebotes im Bereich der Kunsterhaltung und Denkmalpflege zu schaffen.
- In Bezug auf die ständig wachsenden Anforderungen bei komplexen Erhaltungs- und Restaurierungsprojekten im Bereich der Restaurierung und Denkmalpflege, ist die Schaffung eines Kompetenzzentrums am Fachbereich Konservierung und Restaurierung in Form eines Forschungsinstitutes anzustreben, das die vorhandenen spezifischen Kompetenzen (Mikrobiologie, Archäometrie und Materialwissenschaften sowie Kunstwissenschaften) gezielt einsetzt. Dieses Forschungsinstitut kann auch als Partner bei Drittmittelprojekten fungieren und garantiert somit das direkte Einfließen neuer Erkenntnisse aus dem Berufsfeld in die Lehre.

5. Oberziele für Lehre und Studium, Fachbereich Konservierung und Restaurierung

Als Leitlinie und Zielsetzung des Fachbereichs K sind folgende Oberziele definiert. Jede einzelne Maßnahme ist dahingehend zu bewerten, inwieweit sie zur Erreichung dieser Oberziele beiträgt.

- Exzellenz in der Lehre
- Praxisorientierte Lehre

- Verknüpfung der Lehre mit eigener Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer
- Vernetzung von Studienprogrammen über ein modulares Studienangebot
- Optimale Betreuung der Studierenden bei der Studienplanung und Durchführung als auch bei Projekten und Prüfungsarbeiten durch Beratung und Verfügbarkeit von Professor/innen und Mitarbeiter/innen.
- Internationalisierung
- Nationale und internationale Positionierung der Hochschule und des Fachbereichs
- Regionale Vernetzung.

6. Reformprozess

Der laufende Reformprozess der Hochschulen wird vom Fachbereich K ausdrücklich begrüßt und zur Optimierung von Forschung und Lehre genutzt. Dabei versteht sich der Fachbereich K als Teil der HAWK und kooperiert innerhalb der Hochschule mit anderen Fakultäten und dem Präsidium. Er stellt sich bewusst dem Wettbewerb mit nationalen und internationalen Hochschulen. Dies wird u.a. an folgenden Punkten deutlich:

- Der FB Konservierung und Restaurierung hat ein Alleinstellungsmerkmal im norddeutschen Raum.
- Der FB hat als erster Restauratoren ausbildender Studiengang in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland auf konsekutive Bachelor-Masterstudiengänge umgestellt.
- In diesem Zusammenhang wurde der erste Bachelor-Studiengang in Präventiver Konservierung in Deutschland eingerichtet.
- Der Master-Studiengang „Konservierung und Restaurierung“ wird aufbauend auf dem Bachelor-Studiengang „Präventive Konservierung“ angeboten. Der als Überbrückungsmodell zweimal (2005/06 und 2006/07) angebotene einjährige Masterstudiengang für Diplomrestaurator/innen stieß auf sehr großes Interesse in der Fachwelt. Ein berufsbegleitendes Studium für Diplomrestauratoren ist angedacht, muss aber auf seine Durchführbarkeit mit der bestehenden Personaldecke noch im Einzelnen überprüft werden.
- Der FB unterhält als einziger in Deutschland eine Professur in Mikrobiologie, welche dementsprechend oft von anderen Instituten zur Beratung angefragt wird.
- Der FB zeichnet sich durch außergewöhnlich viele Kontakte und Kooperationen mit ausländischen Hochschulen aus.
- Die Dozentinnen und Dozenten engagieren sich in hohem Maß in internationalen Verbänden und Tagungen. Das Hornemann Institut organisiert

nationale und internationale Tagungen und engagiert sich im internationalen Wissenstransfer.

Der Fachbereich K bietet seinen Studierenden eine qualitativ hochwertige, innovative Lehre an. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Fachbereichs K sind auf hohem Niveau und finden national und international Anerkennung und Beachtung.

Der kontinuierliche Verbesserungsprozess des Fachbereichs basiert auf dem persönlichen Engagement der Professoren/innen und Mitarbeiter/innen. Um diese Bemühungen zu unterstützen, werden zukünftig übergeordnete Ziele der Hochschule an die Anforderungen des Fachbereichs angepasst und in Zielvereinbarungen festgelegt. Somit ist der/die Einzelne als Mitglied des Fachbereichs in der Lage, seinen/ihren Beitrag zu übergeordneten Zielen einzuschätzen und entsprechend zu optimieren.

Die Reform des Fachbereichs wird nicht als zeitlich abgeschlossene Einheit, sondern als kontinuierlicher Entwicklungsprozess verstanden. Auch auf dem hohen Niveau unseres Bildungsangebots ist eine kritische Betrachtung unserer Leistung notwendig, Optimierungspotenzial ist darzustellen und damit einhergehende Verbesserungsmaßnahmen sind einzuleiten.

Die ab dem WS 2006/2007 erhobenen Studienbeiträge dienen der Verbesserung der Lehre. In welcher Form dies geschieht, wird von der Arbeitsgruppe „Studienbeiträge“ unter aktiver und paritätischer Beteiligung der Studierenden geregelt. Die hieraus abgeleiteten und aus Studienbeiträgen zu finanzierenden Maßnahmen sind in diese Zielvereinbarung zwischen Fachbereich und Präsidium eingeflossen.

Die einzelnen Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre werden durch jeweils angepasste Methoden qualitativ bewertet und dementsprechend korrigiert oder fortgeschrieben.

B. Zielvereinbarung zwischen Fachbereich K und Präsidium

1. Ausgangsanalyse und Handlungsbedarf

Aufgabe des Fachbereichs K ist die Lehre und praxisrelevante Forschung in den Disziplinen der Erhaltung, Konservierung und Restaurierung von Kunst- und Kulturgut.

Die Sicherung und der Ausbau des Erfolges des Fachbereichs K werden in der Stärkung und Weiterentwicklung der in die Wege geleiteten Maßnahmen, insbesondere bei den genannten Oberzielen (s. Abschnitt A5), gesehen.

Exzellenz in der Lehre

Status:

Bereits 2004/2005 wurden ein Bachelor- und ein konsekutiver Masterstudiengang eingerichtet und im Jahre 2005/2006 akkreditiert. Die Einführung des Bachelor-Studiengangs „Präventive Konservierung“ bewirkte aufgrund seines interdisziplinären Ansatzes eine bessere Verteilung und Auslastung sämtlicher fünf Studienrichtungen des FB-K, trotz immer noch bestehender quantitativer Unterschiede.

Der erste Durchlauf des ersten Jahrgangs eines BA-Curriculums wird in diesem Sommersemester ebenso erfolgreich abgeschlossen, wie die zwei als Überbrückungsmodell angebotenen Durchgänge des einjährigen MA-Studiengangs für Diplomrestauratoren.

Im WS 07/08 werden die ersten Studierenden in den regulären zweijährigen Masterstudiengang aufgenommen.

Das hohe wissenschaftliche Niveau, die konsequente Ausrichtung am Arbeitsmarkt und die frühzeitige Einrichtung international eingebetteter Bachelor- und Masterstudiengänge verleihen dem Fachbereich ein attraktives und innovatives Profil. Der Erfolg unserer Absolventen auf dem Arbeitsmarkt bestätigt diese Strategie.

Professorinnen/Professoren und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter des FB sind hochqualifiziert und zeichnen sich durch ein hohes Maß an Motivation und Identifikation mit dem Fachbereich aus.

In der Entwicklung internetbasierter Lehre setzt das fachbereichseigene Horneman Institut Maßstäbe im nationalen und internationalen Vergleich. Der Fachbereich arbeitet inhaltlich dem Horneman Institut zu.

Der Fachbereich trägt eine besonders hohe Verantwortung für das ihm zur Erhaltung und Restaurierung anvertraute Kulturerbe da in den Studiengängen an Originalen gearbeitet wird. Das originale Kunstwerk befindet sich dabei jeweils in der Werkstatt oder aber diese Arbeit erfolgt direkt vor Ort, am Kulturdenkmal, unter meist ungünstigen Rahmenbedingungen. Somit kann nur mit relativ kleinen Studierendengruppen gearbeitet werden. Der gegenwärtige dem Fachbereich abverlangte CNW widerspricht diesem Anspruch.

Die Betreuung der Studierenden des Fachbereichs K erfolgt in den Lehrveranstaltungen wie Vorlesungen, berufspraktischen Übungen, Laborpraktika, Projektarbeiten und Seminaren. Jede Studienrichtung unterhält Restaurierungswerkstätten, die jedoch für die Anzahl der Studierenden zu klein sind und technisch nicht optimal ausgestattet. Den Studierenden stehen darüber hinaus Labore der Archäometrie und Mikrobiologie, ein Fotoatelier, Mikroskopie- und Computerräume sowie Werkstatt Räume für künstlerische Darstellungstechniken und historische Werkstoffherstellung und –anwendung zur Verfügung. Auch diese Räumlichkeiten weisen meist keine angemessene Größe auf, ihre Ausstattung ist teils nicht ausreichend, teils entspricht sie nicht den heutigen Anforderungen.

Trotz noch nicht vollständiger Auslastung finden bereits bei der jetzigen Nachfrage nach den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen die Lehrveranstaltungen - gerade in den Grundlagenfächern am Anfang des Studiums – in relativ großen Gruppen statt. Für diese Lehrveranstaltungen stehen dem FB keine Räume zur Verfügung. Zudem ist der FB auf mehrere Gebäude verteilt, was ihm einen erheblichen organisatorischen Mehraufwand bereitet und auf Kosten der Exzellenz geht.

Stärken:

- Hochqualifizierte Professorinnen/Professoren und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter
- Hohes wissenschaftliches Niveau
- Konsequente Ausrichtung am Arbeitsmarkt
- Frühzeitige Einrichtung international eingebetteter Bachelor- und Masterstudiengänge

Entwicklungsfelder:

- Zu große Arbeitsgruppen
- Standortverteilung
- Räumlichkeiten und Ausstattung
- Personalentwicklungsplanung

Maßnahmen:

- In Zusammenarbeit mit dem Präsidium Vorarbeiten zur Realisierung der Zusammenführung des Fachbereichs in einem Neubau.
- Evaluation des gesamten BA Curriculums durch Lehrende und Studierende. Umsetzen notwendiger Modifikationen.
- Vorlesungsbegleitende Tutorien und prüfungsvorbereitende Repetitorien zur Verbesserung des Lehrangebots und des Studienerfolgs.
- Personelle Verstärkung im Bereich Kunstwissenschaften und Denkmalpflege (wissenschaftliche/n Mitarbeiterin/Mitarbeiter)
- Zusätzliche, nicht kapazitätswirksame Lehrbeauftragte; Lehrveranstaltungen durch renommierte externe Fachleute
- Einführung von zeitnahen Online Evaluationen durch Stud. I P und Auswertung der Ergebnisse
- Förderung durch in die Lehre einzubringende Weiterbildungsmaßnahmen für Professorinnen/Professoren und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter.

Erfolgskontrolle

Exzellenz in der Lehre ist nicht zu 100% messbar. Teilaspekte sind jedoch mittels Bewerberzahlen, Auslastung und Studienerfolg beschreibbar.

Der Erfolg einzelner Maßnahmen wird geprüft mittels

- Innere, externe und studentische Semesterevaluation (Online)
- Teilnehmerlisten bei zusätzlichen Lehrangeboten
- Befragung von BA/MA Absolvent/innen mittels eines noch zu entwickelnden Fragebogens

Praxisorientierte Lehre

Status

Dem Studium geht ein einjähriges Vorpraktikum voraus. Während des Studiums finden ständig praxisbezogene Lerneinheiten in den Werkstätten statt, wobei diese durch die teilweise schlechte technische Ausstattung und mangelndes Material beeinträchtigt werden.

Darüber hinaus wird der Bachelor- und Master-Studiengang des Fachbereichs K als Studium mit berufspraktischen Phasen durchgeführt. Diese bestehen aus externen Lehrveranstaltungen, aus zwei Projektwochen pro Semester und aus zwei neunwöchigen Praxisphasen im fünften BA-Semester. Die Praxisphasen sichern die Praxisbezogenheit des Studiengangs und gewähren dem Fachbereich darüber

hinaus wertvolle Einblicke in Situation, Methoden und Techniken innerhalb Institutionen und Werkstätten weltweit.

Bei den letztgenannten Praxisphasen, die außerhalb der Hochschule in Form von oft unbezahlten Praktika in Werkstätten weltweit stattfinden, kommt es teils zu erheblichen finanziellen Mehrbelastungen der Studierenden (u.a. Studienbeiträge in voller Höhe, oft doppelte Mietkosten etc.). Auch externe Lehrveranstaltungen sind, je nach Veranstaltungsort mit Reisekosten verbunden, die nicht von allen Studierenden getragen werden können.

Weiterbildungsangebote an in der Praxis tätige Restauratoren finden über das Horneman Institut sowie in einzelnen Studienrichtungen und auf durch den Fachbereich und das Horneman Institut organisierte Fachtagungen statt.

Stärken:

- Praxisbezogene Lehreinheiten
- Berufspraktische Phasen
- Intensiver Austausch mit der Praxis

Entwicklungsfelder:

- Technische Ausstattung und Materialknappheit
- Beteiligung bei externen Lehrveranstaltungen

Maßnahmen:

- Verbesserung der technischen Ausstattungen und Aufstockung der Verbrauchsmaterialien
- Reisekostenzuschüsse für Studierende bei externen Lehrveranstaltungen

Erfolgskontrolle

- Innere, externe und studentische Semesterevaluation (Online)
- Teilnehmerzahlen bei externen Lehrveranstaltungen
- Zugriffe auf internetbasierte Lehrmodule
- Teilnehmerzahlen bei Tagungen

Verknüpfung der Lehre mit eigener Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer

Status

Die wissenschaftliche Weiterentwicklung auf dem Gebiet der Erhaltung, Konservierung und Restaurierung von Kunst- und Kulturgut obliegt zum Großteil den

Hochschulen. Diesem Auftrag kommt unsere Einrichtung durch Einwerben einer Vielzahl von Forschungsprojekten nach. Als Fachbereich mit einem in Relation zu seiner Größe sehr hohen Drittmittelanteil (2006: 8 Professor/innen/266,640,93 €, wobei ein bedeutender Anteil auf die Mikrobiologie fällt) sind wir stolz auf unsere Forschungsaktivitäten, deren Ergebnisse in die Lehre einfließen und somit die Aktualität des vermittelten Wissens gewährleisten. Der Wissens- und Technologietransfer wird unterstützt durch das Horneman Institut.

Stärken:

- Vielzahl von Forschungsprojekten
- Hoher Drittmittelanteil
- Internetbasierter Wissens- und Technologietransfer

Entwicklungsfelder:

- Forschungsinstitut
- Ausbau der Forschungsaktivitäten aller Professorinnen/Professoren

Maßnahmen:

- Projektierende Arbeiten in Kooperation mit dem Präsidium zum Aufbau eines Forschungsinstituts
- Ausbau der Genehmigung von Lehrbefreiung für Forschungsaktivitäten
- Verbesserung der technischen Ausstattung
- Verbesserung des internen Informationsflusses des FB

Erfolgskontrolle

- Zahl der Forschungsanträge
- Zahl der an Forschungsprojekten beteiligten Lehrenden

Vernetzung von Studienprogrammen über ein modulares Studienangebot

Status

Der Fachbereich K zeichnet sich durch enge Kooperationen mit anderen Fakultäten unserer Hochschule sowie anderen Hochschulen und externen Institutionen aus. So wurde gemeinsam mit der Fakultät B ein Masterstudiengang „Materialwissenschaften in Bau und Restaurierung“ eingerichtet. Mit der Fakultät G finden gemeinsame Lehrveranstaltungen statt. Dies gilt auch für das Kunsthistorische Seminar der Universität Göttingen (Gemeinsame Lehrveranstaltungen von Studierenden des FB-K und Kunstgeschichtsstudierenden).

Stärken

- Enge Kooperationen mit anderen Fakultäten, Hochschulen und externen Institutionen

Entwicklungsfelder:

- Engere Verknüpfung einzelner Lehrangebote mit anderen Fakultäten
- Anerkennung als Prüfer/in für HAWK-Professorinnen/Professoren bei Promotionsverfahren an weiteren Hochschulen

Maßnahmen:

- Engere Verknüpfung insbesondere der Bereiche Denkmalpflege und Materialwissenschaften in der HAWK
- Kooperationen mit weiteren Hochschulen mit Promotionsmöglichkeit

Erfolgskontrolle:

- Zahl gemeinsamer Lehrveranstaltungen und Kontakte mit anderen Fakultäten
- Zahl der Promotionen

Optimale Betreuung der Studierenden

Status

Organisatorische, fachliche und soziale Hilfestellung sowohl bei der Studienplanung und Durchführung als auch bei Projekten und Prüfungsarbeiten erfahren die Studierenden im Beratungsangebot des Dekans/der Dekanin Studiendekans/der Studiendekanin und durch persönliche Gesprächsangebote aller Lehrenden.

In die entscheidenden Gremien des Fachbereichs sind die Studierenden eingebunden. Das Engagement im Fachbereichsrat, in der Studienkommission und im Fachschaftsrat ist hoch.

Die Angebotspalette für die individuelle Gestaltung des Studiums könnte noch vergrößert werden.

Stärken:

- Großes Beratungsangebot
- Nähe von Lehrenden und Studierenden; keine Anonymität

Entwicklungsfelder:

- Erweiterung der Betreuung auf verschiedenen Ebenen

Maßnahmen:

- Bestellung von studentischen Hilfskräften zur Mitarbeit bei Organisation von Lehrveranstaltungen unter Wahrung studentischer Interessen.
- Vorlesungsbegleitende Tutorien und prüfungsvorbereitende Repetitorien zur Verbesserung des Lehrangebots und des Studienerfolgs.
- Zusätzliche, nicht kapazitätswirksame Lehrbeauftragte
- Erweiterung der Öffnungszeiten der Bibliothek

Erfolgskontrolle

- Innere, externe und studentische Semesterevaluation (Online)
- Verbesserung der Erfolgsquoten in speziellen Units

Internationalisierung

Status

Die internationalen Bestrebungen der HAWK werden vom Fachbereich K ausdrücklich begrüßt und unterstützt.

Die Erhaltung des Kulturerbes ist ein weltweites Anliegen. Historische, kulturelle, allgemein gesellschaftliche und wirtschaftliche Gemeinsamkeiten lassen vor Allem die Zusammenarbeit innerhalb Europas als unerlässlich erscheinen. Dementsprechend ist der Kooperation des Fachbereichs in Europa keine Grenze gesetzt. Zahlreiche Forschungsprojekte und der rege Austausch von Wissen, Lehre, Lehrenden und Studierenden bezeugen dies.

EU-Programme und darüber hinaus Partnerschaften mit nichteuropäischen Instituten und Hochschulen bilden dazu die konkrete Basis. Die hochschulübergreifende bzw. internationale Zusammenarbeit ist ein wichtiger Faktor in der Gestaltung des Curriculums des Fachbereichs K. SOCRATES-Verträge mit Hochschulen in Antwerpen, Breslau, Budapest, Helsinki, Kopenhagen, Krakau, Letterfrack, Lublin, Lviv, Paris, Riga, Torun, Valencia, Valetta, Warschau und Kooperationsverträge mit den Hochschulen in Guadalajara (Mexiko), Minia (Ägypten) und dem Matenadaran (Eriwan, Armenien) werden von Studierenden und Lehrenden zum Austausch genutzt.

Stärken:

- Zahlreiche Partnerschaften im Rahmen von EU-Programmen und mit außereuropäischen Hochschulen

- Regler europäischer und internationaler Austausch von Lehrenden und Studierenden

Entwicklungsfelder:

- Internationale Kontakte und Projekte
- Englischsprachiges Lehrangebot
- Lehrangebot für einen internationalen Markt

Maßnahmen:

- Erweiterung des Lehrangebots in den Bereich „Objekte mit Materialkombinationen/ Ethnografica“ möglichst in englischer Sprache und international ausgeschrieben.
- Intensivierung und Ausbau des bereits hohen Niveaus der Internationalisierung des Fachbereichs K weiter intensiviert und ausgebaut.
- Wünschenswert ist die Schaffung von Unterbringungsmöglichkeiten seitens der Hochschule für auswärtige Dozenten und Gäste.

Erfolgskontrollen:

- Zahl der englischsprachigen Lehrangebote
- Zahl der ausländischen Kooperation und Projekte
- Zahl des Studierenden und Lehrendenaustauschs

Nationale und internationale Positionierung der Hochschule und des Fachbereichs

Status

Das neuartige Profil der Studiengänge ist an den Bedürfnissen des nationalen und internationalen Arbeitsmarktes orientiert und bietet den Studierenden eine praxisorientierte Vorbereitung auf das Berufsleben auf hohem Niveau. Die im deutschsprachigen Raum erstmalige Einführung eines Bachelor-Studiengangs „Präventive Konservierung“ führte als Innovation bereits jetzt zu einem von unserem Fachbereich ausgehenden Bewusstseinswandel in diesem Bereich und somit zur Stärkung des Profils auf nationaler und internationaler Ebene.

Die gegenwärtig noch bestehende schlechte räumliche Unterbringung des Fachbereichs ruft hingegen bei internationalen Besuchern, beim Austausch von Lehrenden und Studierenden Unverständnis hervor. Der Fachbereich steht hier im Vergleich mit den anderen deutschen und europäischen Restauratoren ausbildenden Hochschulen bislang deutlich schlechter da.

Der dem Fachbereich abverlangte CNW schafft ein ausgesprochen ungünstiges zahlenmäßiges Verhältnis von Dozentinnen/Dozenten zu Studierenden, aus dem sich im Wettbewerb mit den deutschen und europäischen Restauratoren ausbildenden Hochschulen deutliche Nachteile ergeben.

Stärken

- Orientierung am nationalen und internationalen Arbeitsmarkt
- Studiengang „Präventive Konservierung“ als innovative Einführung im deutschsprachigen Raum
- Erste Bachelor- und Masterstudiengänge auf dem Bereich der Konservierung im deutschsprachigen Raum
- An Leistung und nicht an Quote orientierte Zulassung zum Masterstudiengang

Entwicklungsfelder

- Zu große Arbeitsgruppen
- Standortverteilung
- Räumlichkeiten und Ausstattung
- Ein den spezifischen Gegebenheiten des FB und dem Vergleich mit anderen deutschen und europäischen Restauratoren ausbildenden Hochschulen angepasster CNW.

Maßnahmen:

- In Zusammenarbeit mit dem Präsidium Vorarbeiten zur Realisierung der Zusammenführung des Fachbereichs in einem Neubau.
- Weiterer Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit über den fachspezifischen Bereich hinaus, um auf diese Weise die Bedeutung der im FB gelehrteten Fachgebiete in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und interessierte Schulabgänger und Praktikanten zu informieren.
- Weitere Teilnahme an übergeordneten Projekten u.a. als Teil einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit, die potenzielle Studierende und Arbeitgeber auf den Fachbereich aufmerksam macht.

Erfolgskontrolle:

- Bewerberzahl
- Auslastung
- Studienerfolg

Regionale und personelle Vernetzung

Status

Mit dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege besteht seit vielen Jahren ein Kooperationsvertrag, der durch eine eigene Kooperationsbeauftragte organisiert wird.

Kooperationen mit weiteren Institutionen aus der Region (z.B. Sanatorium Barner, Braunlage, oder Römer-Pelizäus-Museum, Hildesheim) werden gegenwärtig aufgebaut.

Darüber hinaus bestehen über das Horneman Institut Verbindungen zur Stadt Hildesheim.

Mit vielen größeren und kleineren Museen und Instituten werden intensive Kontakte gepflegt.

Die emotionale Bindung der Studierenden an den Fachbereich ist groß und bleibt oft auch nach dem Abschluss des Studiums bestehen. Zur Kontaktpflege und zur Imagepflege sowie zum fachlichen Austausch dienen bereits seit Jahren die alljährlich stattfindenden Diplom-/Master- und Bachelortage.

Stärken:

- Intensive Kontakte zu vielfältigen Institutionen in Hildesheim und der Region
- Starke emotionale Bindung der Studierenden an den Fachbereich

Entwicklungsfelder:

- Weiterer qualitativer und quantitativer Ausbau der Kontakte in Hildesheim und der Region
- Weiterer Ausbau des Gemeinschaftsgefühls innerhalb des Fachbereichs
- Alumni-Netzwerk

Maßnahmen:

- Gemeinsame Aktivitäten in Projektgruppen und Förderung gemeinsamer externer Lehrveranstaltungen mit dem Ziel, durch gemeinsame Anstrengungen

und Erfolge ein Gefühl für die am Fachbereich herrschende Gemeinschaft zu entwickeln.

- Aufbau eines Fördervereins.
- Regelmäßige Veranstaltungen als Plattform zum Informationsaustausch für die kontinuierliche Entwicklung des Fachbereichs, da Absolventen/innen als potenzielle Ansprechpartner/innen für den Fachbereich außerordentlich wichtig sind.

Erfolgskontrolle:

- Zahl der Kooperationen
- Zahl der Projekte in der Region
- Förderverein bis 2010 eingerichtet

2. Planungs-, Entscheidungs- und Kontrollverfahren

Im Folgenden werden zunächst kurz die nicht oder nicht allein in der Verantwortung des Fachbereichs umzusetzenden notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen noch einmal aufgezählt:

- Baldige räumliche Zusammenführung des Fachbereichs; zeitnahe Bereitstellung angemessen großer und funktional ausgestatteter Räume für Studierende und Lehrende (Vorlesungsräume, Seminar- und Übungsräume, Werkstatt- und Laborräume, Archivräume etc.)
- Ein den spezifischen Gegebenheiten des FB angepasster CNW.
- Ausbau der Lehrkapazität (Nicht kapazitätswirksame Lehrkräfte mit Promotionsmöglichkeit)
- Erweiterung des Lehrangebots in den Bereich „Objekte mit Materialkombinationen/ Ethnografica“ möglichst in englischer Sprache und dementsprechend international ausgeschrieben.
- Engere Vernetzung und Bindung des Fachbereichs insbesondere mit den Bereichen Denkmalpflege und Materialwissenschaften
- Möglichkeit regelmäßiger, zeitnaher Online-Evaluationen
- Wahrung, bzw. Ausbau der Genehmigung von Lehrbefreiung für Forschungsaktivitäten
- Geräteausstattung des Fachbereichs (Derzeit z.T. nur über Drittmittel gesichert)
- Erweiterung der Öffnungszeiten der Bibliothek
- Unterbringungsmöglichkeiten seitens der Hochschule für auswärtige Dozenten und Gäste.
- Wünschenswert ist eine allgemeine Anerkennung promovierter berufener Professorinnen und Professoren der HAWK als Prüfer/innen in Promotionsverfahren an anderen Hochschulen.

Die folgende **Tabelle** zeigt die in paritätischer Abstimmung mit den Studierenden veranschlagten prozentualen Anteile der Studienbeiträge zur Umsetzung der genannten Ziele. Erfolgskontrollen der Maßnahmen werden spätestens zum angegebenen Termin durchgeführt. Eine Entscheidung über neue Maßnahmen sowie die Fortführung bestehender Maßnahmen geschieht als kontinuierlicher Prozess mindestens im jährlichen Turnus nach Inkrafttreten dieser Zielvereinbarung.

Verwendung der Studienbeiträge am Fachbereich Konservierung und Restaurierung

Oberziel	Bedarf	Formalziele	Sachziele	Maßnahmen	Erfolgskontrollen	Termin	Bemerkung
Exzellenz in der Lehre, optimale Betreuung der Studierenden	Zu wenige Lehrangebote für spezifische Fragestellungen der Konservierung und Restaurierung durch externe Fachleute; zu wenige Lehrangebote und Übungen zu spezifischen Themen der Geistes- und Naturwissenschaften	Verbesserung und Aktualisierung des Lehrangebotes und der Qualität des Studiums	Breiter gefächertes, vertieftes Wissen durch zusätzliche qualifizierte Lehrveranstaltungen zu spezifischen Themen; Festigung des erworbenen Wissens durch Seminare und Übungen in kleinen Gruppen	Zusätzliche Lehrbeauftragte für Lehrveranstaltungen auch in kleineren Gruppen; zusätzliche Lehrveranstaltungen und Seminare durch renommierte externe Fachleute. Einführung von zeitnahen Online Evaluationen	Zeitnahe Online Evaluationen. Innere, externe und studentische Semesterevaluationen (Online) Meinungsumfragen während des Semesters bei den Studierenden. Befragung von BA/MA Absolvent/innen	Eingeführt bis SS08	12% der Studienbeiträge
Exzellenz in der Lehre		Hochqualifizierte Dozenten als Voraussetzung für qualifizierte Lehre	Regelmäßige Fortbildung der in der Lehre Tätigen in Verbindung mit Aktualisierung der Lehre	Finanzielle Förderung von in die Lehre einzubringenden Weiterbildungsmaßnahmen	s.o.	Eingeführt bis SS08	15% der Studienbeiträge
Praxisorientierte Lehre	Studium mit vielen Praxis- und Projektphasen bereits geboten, aber ausbaufähig. Beeinträchtigung der Lehre durch teils schlechte und zu geringe technische Ausstattung.	Praxisrelevante Aktualisierung der Lehre; Vermittlung der Fähigkeiten zum selbständigen Arbeiten der Studierenden an modernen Geräten.	Verbesserung und Aktualisierung der technischen Ausstattung von Werkstätten, Labors, Seminar- und Übungsräumen	Erwerb oder Leasing der notwendigen Geräte	s.o.	Eingeführt bis SS08	18% der Studienbeiträge

Oberziel	Bedarf	Formalziele	Sachziele	Maßnahmen	Erfolgskontrollen	Termin	Bemerkung
	Beeinträchtigung der Lehre durch Mangel an Verbrauchsmaterialien	Praxisrelevante Vermittlung von Studieninhalten	Verbesserung der individuellen aktiven Aufnahme von Lehrinhalten durch die Studierenden bei Übungen etc.	Erwerb der hierfür notwendigen Verbrauchsmaterialien	s.o.	Eingeführt bis SS 08	15 % der Studienbeiträge
	Aus finanziellen Gründen ist einigen Studierenden die Teilnahme an ein- und mehrtägigen externen Lehrveranstaltungen nicht möglich	Intensive Vermittlung der Studieninhalte in praxisrelevanter Form; Verbesserung der Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit Studieninhalten	Teilnahmemöglichkeit aller Studierenden gewährleisten; Angebote verstärken	Reisekostenzuschüsse für externe Lehrveranstaltungen pro Studierender und pro Studiengang	Teilnehmerzahlen an externen Lehrveranstaltungen	Eingeführt bis SS 08	15% der Studienbeiträge
Optimale Betreuung der Studierenden	Relativ große Gruppen in Grundlagenvorlesungen und Übungen. Teils nicht ausreichende schulische Vorkenntnisse	Intensive Vermittlung der Studieninhalte	Festigung des erworbenen Wissens durch geschulte Tutoren (Tutorenprogramm)	Zusätzliche Lehrbeauftragte für Tutorien und Lehrveranstaltungen in kleinen Gruppen	Innere, externe und studentische Semesterevaluationen (Online) Meinungsumfragen während des Semesters bei den Studierenden. Erfolgsquoten der Prüfungsleistungen	Eingeführt bis SS 08	10% der Studienbeiträge
	Teils nicht ausreichende Ausstattung der Bibliothek; keine Handapparate im FB K	Durch Verbesserung der Bibliothekssituation zur nachhaltigen Verbesserung des Selbststudiums beitragen	Verbesserung und Aktualisierung des Bibliotheksbestandes und der Zugänglichkeit sowie der allgemeinen Bedingungen für das Selbststudium	Wichtige Ankäufe für die Bibliothek tätigen, Handapparate anschaffen	Nutzerzahlen der Bibliothek	Eingeführt bis SS08	15% der Studienbeiträge

Kommentare zur Tabelle:

- die prozentualen Mittelzuweisungen werden jährlich evaluiert und eventuell korrigiert.
- Überhänge sind auf das nächste Haushaltsjahr übertragbar und verbleiben im Fachbereich Konservierung und Restaurierung.

C. Qualitätssicherung am Fachbereich K

Evaluation und Akkreditierung als Verfahren der Qualitätssicherung

Die Evaluation der Lehre ist am Fachbereich Konservierung und Restaurierung etabliert und wird regelmäßig am Ende eines jeden Semesters durchgeführt. Die Lehrenden bekommen die Bewertungen ihrer Leistung in ausgewerteter Form zurück, so dass das Ergebnis für sie interpretierbar und nachvollziehbar ist. Diese Anregungen aus dem Kreise der Studierenden fließen direkt in die Gestaltung der Lehrveranstaltungen ein und führen zu einer kontinuierlichen Verbesserung des Angebots. Als Verbesserung wird hier eine zeitnahe Einführung von Online-Evaluationen angestrebt.

Die Akkreditierung des Bachelor- und Masterstudiengangs ist 2005/2006 abgeschlossen worden. Die Studiengänge werden bereits seit 2004/2005 (Bachelor) und 2005/2006 (Master) durchgeführt. Die nächste Akkreditierung erfolgt im Jahr 2010. Dieser Zeitraum wird dahingehend genutzt, das Studienangebot inhaltlich und organisatorisch zu optimieren. Hierfür wichtige Informationen liefern die statistischen Auswertungen der Evaluationsergebnisse sowie die Befragungen von Kooperationspartnern und von Absolventen/innen.